

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

X.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

X. Moyses Fortsetzung.

Die zehn Gebote.

§. 50.

Exod. 19, 8 — 20, 18. Deut. 4, 12, 13, 33. cp. 5, 23.

Nach dreitägigen Zurüstungen, während welcher der Berg mit Schranken umzogen wurde, welche bei Todesstrafe Niemand überschreiten durfte, die Israeliten aber sich waschen und der ehelichen Gemeinschaft enthalten mußten, begann die angekündigte Offenbarung Gottes unter einem Gewitter, welches den ganzen Berg bedeckte, aus dessen Mitte man einen lang dauernden immer stärker werdenden Posaunenschall vernahm. Von der Spitze des Berges sah man wie von einem Vulcan eine Rauchwolke gen Himmel emporsteigen. Nachdem auf diese majestätischen Zeichen das Volk das Lager verlassen und sich am Fuße des Berges aufgestellt hatte, hörten sie die Stimme Gottes vernehmlich in hebräischer Sprache die sogenannten zehn Gebote verkündigen.

Die im Paragraph behauptete Thatsache, daß das ganze israelitische Volk die zehn Gebote in vernehmlicher Sprache vom Berge Sinai mittels einer übernatürlichen Stimme verkündigen hörte, wird von Fl. Josephus Antiq. III. ep. 4, allerdings zunächst mit directer Berufung auf den Text der heiligen Urkunde, doch ausdrücklich bestätigt. Ueberhaupt findet man, daß Josephus das Wunderbare in dem ganzen Verlaufe des Auszuges der Israeliten aus Egypten und ihres Durchzuges durch die Wüste im Ganzen nicht zu verkleinern bemüht ist.

§. 51.

Exod. 20, 18 — cp. 23.

Erschreckt durch den furchtbaren Gesamteindruck des ganzen Vorganges bat das Volk Moyses, anstatt die weitere Fortsetzung der begonnenen Offenbarung anhören zu müssen, dieselbe statt seiner unmittelbar zu empfangen und ihnen mittelbar zu überbringen. Dieser Bitte zufolge näherte sich Moyses dem Dunkel des Berges und empfing wahrscheinlich an dem nämlichen Tage eine Reihe bürgerlicher und criminelles Gesetze (Exod. ep. 21—23.), Einsetzung dreier Feste (Exod. 23, 17.), des Passa, des Erntefestes und des Festes am Schlusse der Ernte, der Erstlingssteuer, nebst Ermahnung zum Gehorsam gegen den den Zug begleitenden Engel des Herrn, und eine neuerdings bestätigte Verheißung des Landes Palästina dem Volke zum Eigenthume.

Die drei von Gott eingesetzten Hauptfeste waren (vergl. Levitic. ep. 23. §. 65.) das sieben tägige Passa-, das Ernte- und das ebenfalls sieben tägige Laubbüttenfest. Um einem aus Verwechslung der Ausdrücke zu besorgenden Mißverständnisse vorzubeugen, ist zu bemerken, daß alle drei Feste, jedes in seiner Art, auf die Ernte ihren besonderen Bezug hatten. Das Passafest dadurch, daß am zweiten Festtage die erste Garbe des im Orient bereits im April hie und da reifen Wintergetreides Gott zum Opfer dargebracht werden mußte. Präcis sieben Wochen darnach, also in vollkommenem Einklange mit dem im christlichen Kalender auf Ostern folgenden Pfingstfeste, wurde das eigentliche Erntefest gehalten. Das im Herbst gefeierte Laubbüttenfest bezog sich auf die vollendete Einbringung sämtlicher Baum- und Feldfrüchte, welche das ganze Jahr hindurch waren geerntet worden.

§. 52.

Exod. 24, 1—8.

Diese erste Offenbarung Gottes, welche das Fundament des ganzen alttestamentlichen Gesetzes in sich schließt, wurde von Moyses bei seiner Rückkehr in das Lager dem Volke nicht allein mündlich mitgetheilt, sondern nachdem dasselbe mit Einer Stimme sich zum Gehorsam bereit erklärt hatte (Exod. 24, 3. 7.), in ausdrücklicher Form als sogenanntes Buch des Bundes schriftlich aufgezeichnet. Hierauf baute Moyses einen Altar am Fuße des Berges aus zwölf Steinen, und opferte ein Friedopfer für das Volk, welches nach nochmaliger Vorlesung des Bundesbuches nochmals feierlich Gehorsam versprach und zum Zeichen des geschlossenen Bundes mit der Hälfte des Opferblutes besprengt wurde.

Es ist nicht unmöglich, daß die schriftliche Aufzeichnung dieser ersten Offenbarung Gottes an das ganze Volk die Grundlage der Aufzeichnung nicht nur der ganzen mosaischen Gesetzgebung, sondern auch sämtlicher fünf Bücher Moyses (vergl. §. 135.) geworden ist, zu deren allmählichen Abfassung, welche jedoch nicht ohne sichtbare Benützung älterer Quellen zu denken ist, er im Verlaufe des vierzigjährigen Zuges wohl hinreichend Zeit finden mochte.

Das von Moyses bei dieser Gelegenheit dargebrachte Bundesopfer hat eine unverkennbare geschichtliche Aehnlichkeit sowohl mit dem von Abraham (Genes. ep. 15. vergl. Anmerk. zu §. 20.) dargebrachten ersten Opfer dieser Art, als nach christlicher Auffassung mit dem Kreuzesopfer Jesu Christi; namentlich bei näherer Prüfung der Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls, sowie dieselben aus den betreffenden neutestamentlichen Stellen und aus dem römischen Meßcanon bekannt sind.

§. 53.

Exod. 24, 1. 9—11.

Nach geschעהener Abschließung des Bundes lud Moyses im Auftrage Gottes Aaron nebst seinen beiden älteren Söhnen Nadab und Abihu zu-

gleich mit siebenzig von den Ältesten Israel's (wahrscheinlich die erstgeborenen Descendenten der siebenzig mit Jacob nach Egypten eingewanderten männlichen Nachkommen) ein, auf einen benachbarten Unterabsatz des Berges zu steigen, um die sichtbare Gestalt des Gottes Israel nach Wohlgefallen aus der Ferne betrachten zu können. Sie sahen ihn in menschlicher Gestalt, und unter seinen Füßen eine himmelblaue Masse, das sogenannte gläserne Meer, welches später auch der Prophet Ezechiel (Ezech. 1, 23. 26.), und im Neuen Testamente noch der Evangelist Johannes (Apocal. 4, 6. 15, 2.) in ihren Offenbarungen gesehen haben.

Sichtbare Erscheinungen Gottes in einer menschenähnlichen Gestalt kommen bekanntlich im Alten Testamente nicht selten vor, welche in der neutestamentlichen Erzählung von der Verkörperung Jesu auf dem Berge Thabor ihr geschichtliches Widerspiel finden. Das Factum selbst ist, wenn auch nicht von dem jüdischen Geschichtschreiber Josephus erwähnt, doch durch die Glaubwürdigkeit der heiligen Schrift schon allein hinlänglich verbürgt. Ueber die Möglichkeit einer förmlichen göttlichen Erscheinung wissenschaftliche Rechenschaft abzugeben, müssen wir jedoch bei der nach dem heutigen Stande der theologischen Wissenschaft obwaltenden noch allzu großen Schwierigkeit des Gegenstandes ablehnen. Nur so viel führen wir für den Augenblick an, daß Gott nach der Lehre des heil. Apostels Paulus (Gal. 3, 19.) sich zum Zwecke seiner Gesetzesoffenbarung der Vermittlung der Engel bedient hat.

§. 54.

Exod. 24, 12—18.

Nach dieser sichtbaren Offenbarung erhielt Moyses den Auftrag, auf längere Zeit den Gipfel des Berges vollends zu ersteigen, um neben steinernen mit den Geboten Gottes beschriebenen Tafeln weitere Offenbarungen zu empfangen. Demzufolge schickte Moyses die Ältesten mit Aaron wieder herab, den er nebst Hur in der Zwischenzeit zu seinem Stellvertreter in der Schlichtung vorkommender Rechtsfälle ernannte. Er selbst mit Josue, seinem Diener, stieg weiter bergauf. Eine dunkle Wolke hüllte sechs Tage lang den Gipfel des Berges ein. Hierauf sah man ein lichtiges Feuer auf der Spitze des Berges brennen. Moyses trat in einen daselbe umgebenden lichten Nebel (Exod. 24, 16—18.) und verweilte in demselben unausgesetzt vierzig volle Tage hindurch.